

# Hochwasserschutz für den Linderbach ist amtlich

**ERFURT-OST** Der Stadtrat hat das Schutzkonzept beschlossen und dabei auch die Starkregenereignisse berücksichtigt



Viel zu klein ist der Durchlass der Trolle-Brücke in Büßleben. Die Brücke soll aber nicht einfach abgerissen, sondern umgebaut oder ersetzt werden. Foto: Paul-Philipp Braun

VON HOLGER WETZEL

Einstimmig hat der Stadtrat ein Hochwasserschutzkonzept für den Linderbach und seine Zuflüsse beschlossen, mit dem fast alle Beteiligten leben können. Es sieht ein Paket aus baulichen Maßnahmen vor, die schrittweise umgesetzt werden und die Ortsteile im Osten besser vor Hochwasserfolgen schützen sollen. Zusammen kosten die Maßnahmen rund eine halbe Million Euro.

Die Forderung der Linderbacher Bürgerinitiative und mehrerer Ortsteilräte, auch die Starkregenereignisse zu berücksichtigen, fand sich in einem gemeinsamen Ergänzungsantrag aller Fraktionen wieder. Er wurde ebenfalls einstimmig verabschiedet.

Der Antrag sah vor, für den Osten der Stadt ein Risikomanagement für Sturzfluten zu er-

arbeiten und zu diesem Zweck bis Ende 2017 ein spezielles Prüfverfahren durchzuführen. Darüber hinaus sollen kurzfristig die Anwohner für die Gefahren sensibilisiert und einfache Rückhaltemaßnahmen durchgeführt werden.

## Zwei von vier Anträgen aus Ortsteilen erfolgreich

Zwei der vier Änderungsanträge aus Ortsteilen erhielten ebenfalls eine Mehrheit. Der Ortsteilrat von Linderbach hatte unter anderem gefordert, dezentrale Regenrückhaltemaßnahmen unter Ausnutzung des Geländes zu forcieren.

Aus Büßleben kamen die Forderungen, den Schutzstandard regelmäßig zu überprüfen, das Frühwarnsystem aus Niederschlagsmessern und Sirenen auf

das Weimarer Land auszuweiten und eine Geröllsperre für den Peterbach oberhalb des Ortes zu errichten. Zudem soll die Trolle-Brücke nicht einfach abgerissen, sondern hochwasser-tauglich umgebaut oder durch einen Neubau ersetzt werden.

Während die beiden Anträge durchkamen, scheiterten die Anliegen aus Niedernissa und Kerspleben. Demzufolge wird es in Niedernissa vorerst keine Geröllsperre oberhalb des Autobahnzubringers geben. Der Kersplebener Ortsteilrat hatte für das Konzept umfangreiche Änderungen in Bezug auf Deiche und Uferabsenkungen in Kerspleben und Töttleben angeregt, fand damit aber keine Mehrheit.

Stadträte aller Fraktionen würdigten das Konzept als Erfolg. Insbesondere hoben sie hervor, wie engagiert sich die Bürgerinitiative und die Ortsteilräte beteiligten.

TA A. 06. 2016